

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen, früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis]

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 30 Pf. durch den Fernmüller,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 88.

Sonntagabend den 15. April.

1899.

## Zu den Vorgängen auf Samoa.

Der neue Kampf auf Samoa am 1. April hat neue Wendungen geschaffen, noch bevor in den Verhandlungen zwischen England und Deutschland wegen der neuen Einwendungen gegen das Prinzip der Einstimmigkeit für die Beschlüsse der von Deutschland vorgeschlagenen Samoacommission einige Einigung erzielt worden ist. Zwischen Deutschland und Amerika ist ein Einvernehmen erzielt, aber die Haltung Englands verzögert das Zustandekommen der Samoacommission und erregt selbst in den amtlichen amerikanischen Kreisen in Washington Befremden. Die Stimmung in den amtlichen amerikanischen Kreisen nach Empfang der Nachrichten über einen neuen Kampf auf Samoa spiegelt sich in einem Washingtoner Telegramm des Neut. Bur. vom Mittwoch wieder.

Die Nachrichten aus Samoa wurden hier mit großer Begehrtheit aufgenommen. Der englische Votschafter bedauerte aufs Tiefste, daß die Collision in den Augenblicke eintrat, als er gehofft hatte, daß die Verwicklung auf dem Wege zur Regelung sei. Die britischen Beamten hegen indessen das Vertrauen, das hiermit die Aussichten auf eine Verständigung nicht vernichtet seien. In allen diplomatischen Lagern ist man geneigt, die Nachrichten als sehr ernst zu behandeln. Es wird erklärt, das scharfe Differenzen zwischen dem englischen und dem deutschen Auswärtigen Amte bestehen bezüglich der Abreise der Commission am 19. April. England hat neue Einwendungen so wiederholt Art erhoben, daß dieselben nicht auf telegraphischem Wege verhandelt werden können. Deutschland hält sich unter diesen Umständen für berechtigt, mit der Ernennung seines Commissars noch zurückzuhalten. Die ganze Samoa-Frage schwebt gegenwärtig nicht zwischen den drei Mächten, sondern zwischen Deutschland und England. Die Nachrichten aus Samoa wurden von der Regierung und den Departements nahezu mit Bestürzung aufgenommen, die höheren amtlichen Kreise weiterten sich, über die Sache zu sprechen. Der deutsche Votschafter in London, Graf Hagfeldt, ist von Brighton unerwartet auf seinen Posten zurückgekehrt, — zweifellos aus Anlaß der Samoafrage. Die Londoner Morning Post erzählt, die Washingtoner Regierung habe dem deutschen Vorschlage zugestimmt, die Commission mit der Vollmacht zu betrauen, die Obliegenheiten der europäischen Vertreter in Apia zu übernehmen und das jüngste Vorgehen der Vertreter Englands und Amerikas für null und nichtig zu erklären. Salisbury dagegen wünscht die Commission solle lediglich eine beratende Körperschaft sein. Wie dem Sam. Cour. aus Berlin geschrieben wird, hat die deutsche Regierung keinen Zweifel darüber gelassen, daß es von der englischen Antwort abhängen wird, ob die deutsch-englischen Beziehungen eine gespanntere Form annehmen oder nicht.

Andererseits wird dem Local-Anzeiger, angeblich zuverlässig, berichtet, daß sich im Laufe des Mittwoch der Stand der deutsch-englischen Verhandlungen wesentlich gebessert habe. Von Lord Salisbury seien dem hiesigen Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Sandersen, Informationen zugegangen, die im wesentlichen auf eine Zustimmung zu den deutschen Vorschlägen hinauslaufen. Man glaube in gut informierten Kreisen, daß damit die Haupt Hindernisse, die der Entsendung der Commission nach Samoa entgegenstehen, aus dem Wege geräumt sind.

In Uebereinstimmung mit der gefürzten offiziellen Erklärung der Nordd. Allg. Ztg. steht folgendes Wolffsche Telegramm aus Newport vom Donnerstag: Der deutsche Votschafter Dr. v. Holleben theilt mit, daß er zwar gegen die Vertreibung der provisorischen Regierung und die Krönung des Königs Tanu protestirt, dagegen keine Beschwerde über die angebliche Beleidigung der deutschen Flagge

erlassen habe, weil alle bisherigen Berichte darüber als Unwahrheiten erschienen.

Die Londoner Blätter betonen zwar den großen Ernst der jüngsten Ereignisse auf Samoa, rufen aber zur Ruhe und erklären, daß es nötig sei, die Regelung der Verhältnisse auf Samoa den drei Mächten und ihren Commissaren zu überlassen. Times meint, der jüngste Zwischenfall habe keine direkte Beziehung zu den Fragen, die jetzt von den Mächten beraten werden, und könne in keiner Weise deren diplomatisches Vorgehen beeinflussen. In Betreff der unter Beschlagnahme der Aufreizung der Eingeborenen erfolgten Verhaftung des deutschen Pflanzers erklärt dasselbe Blatt, bis zum Eingange glaubwürdiger Berichte weigere es sich zu glauben, daß ein Bürger einer befreundeten Nation ein solches Verbrechen hätte begangen können.

Gegen den deutschen Consul Rose nimmt eine von der englischen Regierung beeinflusste Londoner Mitteilung des Reuterschen Bureaus Stellung. Dieses Reutersche Telegramm bezeichnet den neuen Kampf als geeignet, die bereits entstandenen ersten Wendungen noch schwieriger zu gestalten. Es sei aber unnötig, „diesseits“ d. h. seitens der englischen Regierung eine endgiltige Meinung über die neuerliche Entwicklung der Angelegenheiten anzubringen, aber es dürfe „offensichtlich“ erscheinen, daß „das übereilte, aggressive Vorgehen Rose's — mag er auch manche technische Gründe für seine Rolle, die er zu Gunsten der deutschen Politik spielte, gehabt haben — eine Ursache mit für den neuen Ausbruch von Feindseligkeiten gewesen ist, welcher die Bemühungen, einen freundschaftlichen Stand der Dinge auf den Inseln herzustellen, sehr erschweren“ müsse. Die offiziöse englische Meldung bezeichnet es als die offenkundige Pflicht der drei Consuln, die Entscheidung des obersten Gerichts betreffend Einsetzung Matafafa-Tanu's an Stelle der provisorischen Regierung Matafafa's aufrechtzuerhalten. Das Vorgehen Roses, als er die Gegen-Proklamation erließ, welche die Partei der Rebellen unterstützte, habe nur ein unheilvolles Resultat haben können, wie es sich in dem jüngsten Geschehniß gezeigt habe. Es sei unmöglich, mit einiger Sicherheit zu sagen, wie sich die Dinge entwickeln werden, aber man habe es „hoch an der Zeit, daß die Commission ihre Arbeiten beginnt, die beklagenswerthen Zustände auf Samoa in Ordnung zu bringen.“ — Danach ist anzunehmen, daß auch England jetzt seine Einwendungen gegen die Functionen der Commission fallen lassen wird.

Wesentlich freundlicher gegenüber Deutschland lautet eine Newporter „Wolff“-Meldung vom Mittwoch aus Washington, die die Anschauungen der amerikanischen Regierungskreise erkennen läßt. Diese amerikanisch-offizielle Mitteilung geht davon aus, daß England, wenn es nötig sein sollte, das Anerbieten Neu-Seelands, ein Regiment Soldaten nach Apia zu senden, annehmen dürfte. Nichts-bekanntlicher seien die Mitglieder des Kabinetts in Washington der Ansicht, daß seine Veranlassung zu einer so erregten Stimmung vorliege. Die deutsche Regierung habe sich während des spanisch-amerikanischen Krieges den Vereinigten Staaten gegenüber nicht unfreundlich gezeigt. Wenn auch vielleicht gewisse Beamte deutlich ihre Sympathie für Spanien zu erkennen gegeben hätten, so habe sich doch nichts ereignet, was offiziell zu klagen Anlaß geben konnte. Unter diesen Umständen seien die Vereinigten Staaten nicht geneigt, schon im Voraus anzunehmen, daß Deutschland allein für die Wirren in Samoa verantwortlich sei. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Associated Press“ in London sagte der amerikanische Votschafter in London, Choate, bezüglich der gegen die Deutschen in Samoa erhobenen Anklage auf Verrath, daß sich in den

aus Samoa eingetroffenen Nachrichten keine Bestätigung für die Behauptung finde, daß Deutschland in den neuesten Vorfall verwickelt sei. Das Unvergeßliche sollte die drei Mächte veranlassen, eine definitive Verständigung zu beschleunigen.

Ueber die Stimmung der Amerikaner Deutschland gegenüber läßt sich die „Times“ aus Newport telegraphieren, es herrsche eine wachsende Erbitterung gegen Deutschland in Folge der letzten Samoa-Nachrichten. Einige Congressmitglieder verlangten Krieg mit Deutschland, Allgemein aber werde die sofortige Ueberung des Confuls Rose als zur Wiederherstellung der Ordnung auf Samoa unbedingt notwendig bezeichnet.

Eine Verstärkung der englischen Truppen auf Samoa wird in einer Londoner Mitteilung der „Berl. Neuest. Nachr.“ angeündigt. Es werde zur Unterdrückung der Matafafa-Leute beabsichtigt, noch mehr Kriegsschiffe herbeizuschicken und womöglich 2000 Tann-Leute, denen übrigens Mangel an Nahrung nachgefagt wird, zu beschaffen. In der That haben, einem Telegramm aus Sidney zufolge, das dort stationirte englische Kanonenboot „Goldfisch“ und der englische Kreuzer „Ballaroo“ bereits Ordre erhalten, nach Apia zu gehen.

Der Richter Chambers stellt sich selbst als unschuldig an den neuen Wirren hin. Er machte in einem aus Apia 23. März datirten Briefe seinem Bruder in New-York Mittheilungen über die Umstände, unter denen Tanu Matafafa zum König eingesetzt wurde. Er schrieb ihm, daß er überzeugt sei, rechtmäßig gehandelt zu haben. Nichts-bekanntlicher gebe er zu, daß seine Stellung sehr schwierig sei. Er sei der Vertreter von drei großen Mächten und er könne deshalb über den eigentlichen Sachverhalt kein Urtheil abgeben.

Die Schließung des Obergerichts durch den Vorsitzenden des Gemeinderaths, den Deutschen Raffel, spielt in der Entwicklungsgeschichte der Wirren eine hervorragende Rolle. Die „Köln. Ztg.“ giebt nunmehr die Haltung des Herrn Raffel preis, und zwar auf Grund der eigenen Darstellung des Herrn Karl Marquardt, eines Vertrauten des Herrn Raffel. Das rheinische Blatt, das vermuthlich die Ansichten des Auswärtigen Amtes wiederbelegt, führt aus: Die drei Consuln waren in keiner Weise von ihren Regierungen ermächtigt, das durch die Samoa-Akte eingesetzte Obergericht außer Kraft zu setzen oder gar zu schließen. Herr Dr. Raffel verließ also den Rechtsboden, als er die Schließung des Obergerichts ansprach. Es wäre ein Fehler, das nicht anerkennen zu wollen. In gleicher Weise darf aber erwartet werden, daß auch die beiden andern Regierungen die mehrfachen Verletzungen der Samoa-Akte seitens ihrer Consuln und Officiere zugehen und wieder gut machen. Das gilt namentlich auch für die eigenmächtige einseitige Beschließung der samoanischen Dörfer durch die Kriegsschiffe der Engländer und Amerikaner.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Wegen der „Los von Rom“-Bewegung stehen, wie aus Wien berichtet wird, weitere politische Auflösungen deutsch-nationaler Vereine bevor, insbesondere des Bundes der Landwirthe. — Der Bischof von Ling ordnete für seine Diöcese eine allgemeine Bestunde gegen die „Los von Rom“-Bewegung an.

**Frankreich.** In der Dreyfus'sche veröffentlichte der Figaro in seiner Donnerstagsnummer den Schluß der Ansage des Generals Gonse, ferner die Ansagen des Generals Seberr, des Unterleutnants der Reserve Bouyere, des Hauptmanns Roch und des Majors Ducros, sowie die Note des Generals Deloye. General Gonse spricht sich über die verschiedenen Zusammenkünfte aus, welche er mit dem Untersuchungsrichter Bertulus



hatte. Der General berichtet, daß Vertulus, von Picquart sprechend, zu ihm sagte, Picquart habe sich sein militärisches Bewußtsein bewahrt; es dürfte besser sein, ihn zu entlassen, in Nichtaktivität zu versetzen, damit verhindert werde, ärgerliches Aufsehen zu erregen. Der General berichtete diese Worte dem Minister, welcher erwiderte: Vertulus soll sich mit seinen Angelegenheiten beschäftigen und uns in Ruhe lassen. Einige Tage später besuchte Vertulus den General Gonse in dessen Arbeitszimmer. Die Unterhaltung kam auf Picquart zu sprechen. Gonse sagte in dieser Unterhaltung, Picquart habe vor dem Schwurgericht bezüglich des Stüdes „Cette canaille de D.“ eine Ungegenwart gelagt. Bei dieser Gelegenheit habe Gonse Vertulus die Photographie des Originals des Stüdes gezeigt, um darzutun, daß Picquart Unrecht hatte. Es sei wahr, daß er Vertulus diese Stüde sofort wieder entzogen habe, weil sie geheim waren. Nach dem Solaprosesse habe Gonse zwei Zusammenkünfte mit Vertulus. Gonse stellt formell in Abrede, zu Vertulus gedeutet zu haben, daß die gegen Picquart zu ergehende Disziplinarmaßnahme von seiner Haltung vor dem Schwurgericht abhänge. Auf die Frage eines Kassationsrates giebt Gonse Auskunft über den Kassationsbescheid, die nicht gerade günstig lautet. Corbier sei nicht glaubwürdig, stets unordentlich und Trinker. General Sebert, Major Ducroz und Hauptmann Roch sagen zu Gunsten von Dreyfus aus und erklären, daß die Ausführungen des Vordermanns wenig richtig seien und nicht von einem Antikassationsrichter herrühren könnten. — Der Urtheilspruch des Kassationshofes dürfte sobald nicht zu erwarten sein. Das „Ego de Paris“ will mit Bestimmtheit wissen, daß die vom Kassationshofe fast einstimmig für notwendig anerkannte ergänzende Untersuchung noch vor Ablauf dieses Monats stattfinden werde. Die Kriminalkammer werde außer mit dem Heures Lehois' sich auch mit demjenigen Heines zu beschäftigen haben.

**Spanien.** In Spanien werden von der Regierung gefährliche Unruhen befürchtet. Der Kriegsminister General Polavieja besetzte die wichtigen Punkte der Provinz Valencia und Catalonien mit starken Truppenabteilungen und verstärkte die Garnisonen mehrerer Orte. Der Kreuzer „Venadito“ ankert zur Überwachung der Küste bei Los Bajales. — Die spanische Regierung hat den General Rios beauftragt, sich mit dem General Ditis wegen Räumung Zamboangas und des Sulu-Archipels in Verbindung zu setzen.

## Deutschland.

— (Auf der Abrüstungskonferenz) wird, wie „Wolffs Bureau“ aus dem Haag meldet, jede vertretene Macht nur eine Stimme haben. Die Konferenz wird sich ausschließlich mit den im zweiten russischen Rundschreiben aufgeführten Fragen, sowie mit denjenigen beschäftigen, welche sich auf die im Rundschreiben vom August 1895 entwickelten Ideen beziehen. Unbedingt ausgeschloffen sollen alle Besprechungen solcher Art sein, welche auf die politischen Beziehungen der Staaten zu einander oder auf die durch Verträge geschaffene Ordnung der Dinge Bezug haben. Die in dem zweiten Rundschreiben des Grafen Murawiew erwähnten acht Punkte des Verabredungsprogramms sind die folgenden: 1) Ein Einvernehmen, welches die Nichtvermehrung des gegenwärtigen Effektivstandes der Land- und Seestreitkräfte, sowie der hierauf bezüglichen Kriegsbudgets für eine festzusetzende Zeit stipuliert, und vorläufiges Studium der Wege, auf welchen sich überdies in der Zukunft eine Herabsetzung des Effektivstandes und der obenwähnten Budgets verwirklichen ließe; 2) das Verbot, sowohl in den Armeen und Flotten, wie immer für neue Schusswaffen und neue Explosivstoffe einzuführen, als auch die bereits in Verwendung stehenden explodierenden Geschosse für Gewehre und Kanonen weiterhin anzuwenden; 3) die Beschränkung der Anwendung von bereits vorhandenen Explosivstoffen von furchtbarer Wirkung in Kriegen zu Lande und das Verbot, Geschosse oder Explosivstoffe irgend welcher Art von einem Ballon aus oder in ähnlicher Weise zu verwenden; 4) das Verbot, in Seestreifen unterirdische Torpedoboots, Taucher oder ähnliche zerstörerische Maschinen zu verwenden, und die Verpflichtung, in Zukunft keine Sporn-Kriegsschiffe mehr zu bauen; 5) die Anpassung der Bestimmungen der Genfer Convention vom Jahre 1864 für Seestreife auf Grund der Zusatzartikel vom Jahre 1868; 6) die Erklärung, daß die während oder nach den Seeschlachten mit der Bergung oder Schiffbrüchigen beschäftigten Schiffe und Schuppen aus demselben Titel neutral seien; 7) die Revision der in der Wiener Konferenz 1874 ausgearbeiteten und bis heute nicht ratifizierten Erklärung, betreffend die Gehege und Gefloßgesellschaften im Kriege; 8) die prinzipielle Annahme der Verwendung von guten Diensten zum Zwecke der Vermittelung, sowie eines

fakultativen Schiedsgerichtes in den hierfür geeigneten Fällen, um bewaffneten Konflikten unter den Nationen vorzubeugen; eine Verständigung über die Art ihrer Verwendung und die Feststellung einer gleichförmigen Praxis für ihre Anwendung.

## Parlamentarisches.

**Deutscher Reichstag.** (Sitzung vom 13. April.) Der Reichstag überwiegt heute die Vorrede einer Commission von 28 Mitgliedern, nachdem von Rednern verschiedener Parteien der Vorschlag und die Erweiterung des Wahlrechts belämpft worden war. Der Abg. Bilsch, (fr. B.), der heute als Erster zum Worte kam, erklärte das Prinzip des Wahlrechts als richtig an, bestritt aber die Vorfälle und trat ferner lebhaft für das Weiterbestehen der Wahlrechtskommission ein. Staatssecretär von Podbielski, der die Angriffe auf die Vorlage in mehreren Reden abzuwehren suchte, leitete danach auch die erste Beratung des Entwurfs einer Fernpredigebührenordnung ein. Er betonte, daß es sich dabei nicht um fiskalökonomischen handle, sondern um eine gerade Vertheilung der Kosten für die Fernpredigten, und daß eine Verbilligung der Sache absolut unthunlich sei. Abg. Singer betonte, wie unzulässig es sei, die Kosten für die Fernpredigten auf dem platten Lande den großen Städten zuzuwenden. Hiernach wurde die weitere Beratung auf Freitag verlagert, doch wird vorher noch die inwärtigen der Konventionen, freisonnerativen und nationalliberalen Partei, des Centrums, der Freiwillichen, der Sozialdemokraten, betreffend die Vorgehensweise auf dem Freitag zur Verhandlung kommen. Auch wurde das Freischaugelei auf die morgige Tagesordnung gesetzt.

**Abgeordnetenhaus.** (Sitzung vom 13. April.) Im Abgeordnetenhaus begann heute die erste Beratung der Canalvorlage. Das Haus war gut besetzt und auch die weiten Tribünen, welche sonst im Abgeordnetenhaus nur vereinzelt Zuhörer anzuweisen, waren diesmal ziemlich besetzt, offenbar aus laudensfähigen Kreisen. Die Discussion wurde eingeleitet durch eine längere Rede des Ministers für die öffentlichen Arbeiten, in der der Minister noch nicht gelernt, ihre Sprache den größeren Rängen des Abgeordnetenhauses anzupassen. So blieb die Rede des Ministers für den größeren Theil des Hauses, namentlich der linken Seite, völlig unverständlich. Die Folge davon war eine zunehmende Unanheimlichkeit und Unruhe im Saale. Auch behandelte die Rede des Ministers viel nicht nur aus einem Punkte, dessen, was bisher, sondern auch in der weiteren, in der öffentlichen Presse vorgebracht war, ohne besondere neue Punkte. Die Rede erregte auch nach der Verlesung 37 Redner, welche sich gegen die Vorlage, und 30 Redner, welche sich für die Vorlage hatten einschreiben lassen. Mit Ausnahme der Freiwillichen Volkspartei, welche nur auf der Seite für die Vorlage in der Rede erregte, vertreten die durch den Abg. Richter, hatten alle Parteien ihre Reden für und gegen gemacht, auch die Freiwilliche Vereinigung, aus deren Reihen Abg. Goltstein sich gegen und Abg. Ehlers hatte für einschreiben lassen. Bald wurde auch Käfers bekannt über das Ergebnis der Vorbesprechungen in den Fractionen. Darnach sollen die Konventionen mit sehr wenigen Ausnahmen sich gegen die Vorlage erklärt haben, ebenso die Nationalliberalen Partei dagegen sich für gethan. In der nationalliberalen Partei dagegen findet die Ablehnung der ganzen Vorlage außer Zweifel stehen. Die Regierung selbst aber sieht die Sache günstiger an. Zunächst schieden die Konventionen als ersten Redner den Grafen Kanitz in das Treffen, der denn auch mit dem Wohlwollen antrat, eine Fraction von 143 Mitgliedern hinter sich zu stellen, „mit übermäßigender Mehrheit“ die Resolution der Vorlage für größer erachtet, als die Vortheile. Graf Kanitz hält sich bei einem so dem Rückhalt im Abgeordnetenhause noch weniger als sonst im Reichstag gebunden, seine Behauptungen sind den wirklichen Thaten und mit der Logik einigermaßen in Einklang zu bringen. Er war ein freies, aber von einem rechten Standpunkt, das in dem Satz schließt, daß man durch Vertheilung der Industrie nicht weiterhin aufkommen lassen dürfe und daß die bestehenden Zustände überall ein Recht hätten, in Bezug auf Arbeiterverhältnisse, Preise und Arbeitslöhne konvertiert zu werden. Schürmcher beifall der Reden folgte der Rede des Grafen Kanitz, während die Rede des Ministers für die öffentlichen Arbeiten in dem Hause gefunden hatte. Der nationalliberalen Abg. Schmieding trat namens seiner Partei für die Vorlage ein. Er wies auf die mangelhaften Eisenbahnverhältnisse in den rheinisch-westfälischen Industriebezirken hin und suchte die Notwendigkeit darzutun, die Eisenbahnen durch den Canal zu ersetzen. Die Landwirthschaft des Rheins würde seinen Nachtheil, sondern eher Vortheil ihrer Produkte nach dem Westen. Ueberhaupt sollten sich die Landwirthe, statt gegen neue Verkehrsrichtungen zu eifern, lieber beschreiben, dieselben ihren Interessen möglichst nutzbar zu machen. Nach der Rede des Abg. Schmieding wurde die weitere Beratung auf Freitag verlagert.

— Ueber die Beratungen der Commission des Abgeordnetenhauses zur Vorbereitung der Ausführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuche u. s. w. erfahren wir Folgendes: Der Commission liegen bis jetzt die Gesetzentwürfe zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches, der Civilprozessordnung, des Gesetzes, betr. die Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung, des Hundsteuergesetzes und ein Gesetzentwurf betr. die freiwillige Gerichtsbarkeit vor. Es hat mit der Beratung des Gesetzentwurfs zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches begonnen und ist bisher bis zur Verlesung des Artikels 41 einschließlich gekommen. Wenn nun auch nicht gelehrt werden kann, daß die Beratungen in der Commission langsam fortgeschritten sind, daß sehr wichtige Abschnitte des Ausführungsgesetzes des Bürgerlichen Gesetzbuches

— es ist nur zu erinnern an die Vorschriften über den Gutstand der Eheleute, über die Bestimmungen der Mündelgesetzgebung, über die Abänderungen des Gerichtsverfahrgesetzes — noch ausbleiben, daß viele und der Gesetzentwurf über die freiwillige Gerichtsbarkeit einschließlich des Notariatsgesetzes recht langwierige Verhandlungen und Beratungen nötig machen werden, so ist doch die Hoffnung nicht zu unterdrücken, daß die Commission mit der Beratung der ihr vorliegenden und der ihr noch vorliegenden Gesetzentwürfe so zeitig fertig werden wird, daß dem Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches zum 1. Januar 1900 Schwierigkeiten nicht entstehen werden. Das bisherige langsame Fortschreiten der Arbeiten der Commission erklärt sich nicht bloß daraus, daß dieselbe bei den täglichen langdauernden Plenarsitzungen nur an zwei Abenden der Woche dreitägige Sitzungen abhalten konnte, sondern auch daraus, daß in dem Ausführungsgele die verschiedenartigen Rechtsmaterien in den verschiedenen Rechtsgebieten berührt werden, zu deren Beratung eine sehr eingehende Vorbereitung, insbesondere der Berichterstatter erforderlich war. Der erste Grund wird wegfallen, sobald der Commission durch Fortfall der täglichen Plenarsitzungen ermächtigt werden wird, mehrtägige Sitzungen am Tage abzuhalten. Wesentliche Änderungen sind an dem Gesetzentwurf nicht vorgenommen worden; nur ein Artikel ist von der Commission gestrichen worden, welcher alle Beschränkungen im Falle von Tauben und alle Verbote des Aneignens der Tauben aufheben und auf den durch Tauben verursachten Schaden u. a. die Bestimmungen der Selbstschadensordnung in Anwendung bringen wollte. Nach der Ansicht der Regierungsvorlage sollte der Schadensberechtigte die Tauben zum Zwecke der Pfändung fangen dürfen; auf welche Weise dieses Fangen bewirkt werden sollte, hat der Vertreter der Regierung nicht anzugeben vermocht.

— Die Interpellation wegen der Vorgänge auf den Samoa-Inseln ist am Donnerstag im Reichstage eingebracht worden und hat folgenden Wortlaut: „Ist der Reichstagler bereit, über die den deutschen Interessen schwer verletzenden Ereignisse vor Samoa sowie über die von der Regierung getroffenen und beabsichtigten Maßnahmen Auskunft zu geben?“ Unterzeichnet ist die Anfrage von Vertretern aller Parteien mit Ausnahme der Sozialdemokraten. Die Regierung wird sie schon am Freitag beantworten.

## Bemerktes.

\* (Aus dem Bühnenankläger.) In einem Aufsatz über die Bedeutung des Souffleurs wird im „R. Wiener Journ.“ folgendes Mittheilung erzählt: „Im Jahr wurde einmal „Katharina Soback“ aufgeführt. Der Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares die „Frau Hofrathin“ genannt, sah abends wiederholt im Saale, wie immer einen unter erhelltem Scheinwerfer auf dem Komiker Stadler und der Liebhaber Siegmann, nachmaliger Gatte der Gattin, hatten an der Probe einen kleinen Zwischenfall. In Folge dessen der Komiker dem Liebhaber fürderzeitige Rache schenkt. Die damalige Souffleuse, eine altliche Person, wegen ihres geronnenen Haares



Fernsprecher 379.

Gegründet 1865.

# Bruno Freytag, Halle-Saale,

empfeht

## Kleiderstoffe und Confection

in vielseitigster Auswahl. Solide Qualitäten mit billigster Preisstellung. Uebersichtliche Muster-Collectionen nach auswärts umgehend und postfrei.

### Die Fahrrad-Handlung

von

**Emil Pursche, Neumarkt 73,**

empfeht

**Columbia-**  
(mit u. ohne Kette)  
**Hartford-**  
**Bedette-**  
**Concordia-**  
**Pipia-**

## Fahrräder

als nur erstklassige Marken und hält stets großes Lager zu äußerst soliden Preisen.

Sämtliche Zubehör- und Ersatzteile am Lager.

### Karl Hoffmann, Tischlermeister,

Merseburg,

kl. Ritterstraße 16,

empfeht beim Einkauf von Möbeln sein reichsortirtes Lager in nur selbstgefertigten

## Möbeln

in einfachem, sowie feinerem Stile.

Äußerst mäßige Preise! Constante Zahlungsbedingungen!

Nur echt mit **LANOLIN** Marke Pfälzling

In den Apotheken und Drogerien.

Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Preis: In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 80 Pf.

### Es ist ein Irrthum,

wenn Sie glauben, nur von eumätigen Versandgeschäften billig kaufen zu können!

### Moderne Herrenstoffe,

aus streng reellen Qualitäten, in größter Auswahl bei billiger Preisstellung, im Anschluß und zur Anfertigung nach Maß unter weitgehender Garantie empfohlen.

**Wilhelm Holle, Merseburg, Gothastraße 25.**  
Zuchhandlung — Maßgeschäft.  
Muster nach auswärts franco.

## Günstigste Gelegenheit!

Wegen Umbau und Umzug nach Rossmarkt 5 um so viel als möglich zu räumen, habe ich die Preise sämtlicher

## Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe

im Preise ermäßigt und bitte ich, davon den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

## M. Pakulla.

Merseburg. Rossmarkt 6.

Anfertigung nach Maass.

## Moritz Schirmer.

Merseburg. Entenplan 2.

Entzückende Neuheiten in: garnirten und ungnirten

## Stroh Hüten

für Damen und Kinder, sowie größte Auswahl in Bändern und Blumen

And eingetroffen und verkaufe ich dieselben wie bekannt allerbilligt.

Hüte werden billigt modernisiert.

## Moritz Schirmer.

Merseburg. Fußgeschäft. Entenplan 2.

## Höhen-Kurort St. Adreasberg i. Harz.

Sommer- und Winterfaison, schönste Gebirgs- und Wald-gegend im Oberharz.

Empfehle große luftige Zimmer mit schöner Aussicht und voller Pension

von Mk. 3.—, Mk. 3,50 und Mk. 4.— pr. Tag. Beste Bedienung wird zugesichert bei

**Budolf Arnold, Breitestraße 349.**



Gegründet 1859.

Verhand- und Geschäftshaus

Gegründet 1859.

Proben,  
Kataloge  
und Aufträge  
von 20 Mark an  
portofrei.

# J. Lewin,

Bei Probenbestellung  
Angabe  
der Art  
und des Preises  
erbeten.

Marktplatz 2 und 3. **HALLE a. S.** Marktplatz 2 und 3.

Größtes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Hervorragend schöne, ausserordentlich geschmackvolle

## Kleiderstoffe

für die Frühjahrs- u. Sommer-Saison in unübertroffener Auswahl von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art, das Meter von 25 Pfg. an bis Mark 6,50.

Die Kleiderstoff-Collectionen in Halbwohle, Wolle und Seide umfassen die entzückendsten Sortimente, das Solideste und das Preiswürdigste, was in diesen Artikeln fabricirt wird.

Fortlaufend große Eingänge der apartesten Saison-Neuheiten in:

## Jackets, Kragen,

Regen- u. Staub-Mänteln, Capes, Costumes, Blousen, Knaben- u. Mädchen-Confection.

### Vorzüge,

welche das grösste am hiesigen Platze bestehende Etablissement für Damen- und Kinder-Confection bietet: Reichste Auswahl in allen Gattungen, von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art; Garantie für tadellosen Sitz; solide Stoffe und sauberste Näharbeit; bereitwilligster Umtausch; feste anerkannt billigste Preise.

Grosse Special-Abtheilung für:

## Damen-Putz und Weisswaren.

**Damenhüte,**

feine aparte Genres in allen Preislagen.

**Mädchenhüte,**

aparter, solider Geschmack in allen Preislagen.

**Trauerhüte,**

von der einfachsten bis zur hochelegantesten Art.

**Scharpes,**

nur die hervorragendsten Neuheiten in allen Preislagen.

Pariser Modell-Hüte, Knaben-Hüte, Federn- u. Fantasie- Hütschen,  
Wiener Reise-Hüte. Knabenmützen. Arrangements. Pariser Fächer.

Seidenband, Spitzen, Stickereien, Pariser Blumen, Schleier, Handschuhe,  
Schirme, Tapissierewaren, Oberhemden, Serviteurs, Kragen,  
Manfchetten, Kravatten, Schlipse, Posamenten- und Kurzwaren.

Der Bezug von Waren aus dem Geschäftshause J. Lewin empfiehlt sich um so mehr als die weitgehendste Bürgschaft für gutes Tragen auch bei den billigsten Stoffen und Gegenständen geleistet wird. Jeder Artikel ist mit festem und niedrigstem Preise deutlich versehen und ist daher eine Uebervortheilung völlig ausgeschlossen.

Hierzu eine Beilage.



Deutschland.

Berlin, 14. April. Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen Mittwochs Nachmittag eine gemeinsame Ausfahrt und wohnten abends der Vorstellung von Hebbels „Herodes und Marianna“ im königlichen Schauspielhause bei.

Nach der Vorstellung hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes, Staatsministers v. Bülow. Gestern Morgen unternahm der Kaiser den üblichen Spaziergang, sprach jedoch beim Staatssekretär v. Bülow und beim Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe vor, dem er noch nachträglich auch persönlich seine Glückwünsche zum 80. Geburtstage aussprach und befragte in Gegenwart des Hausministers von Bethel und des Professors Paschendorff den Dombau.

Hierauf hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts. — (Neue Ausweisungen) werden aus Nord-schleswig gemeldet. Es sind in Brons zwei Knechte und eine Magd des Hofbesizers Jacobin ausgewiesen, ferner erhielten fünf Diensthofen des Hofbesizers Strumfager in Sköbenhoved Ausweisungsbefehle.

Diese Ausweisung wird mit der Theilnahme Strumfagers an einer Versammlung auf der Hochschule zu Astow in Jütland in Verbindung gebracht, in der eine Resolution gefaßt wurde, welche u. A. lautet: 150 Schüler, notwegliche, Hiebische und laubhüchliche Schüler der Volksschulen zu Astow sprechen ihre volle Sympathie aus für den Obersten, die nordische Jugend zur Mitarbeit für nordische kulturelle Einheit und mehr intensives Zusammenleben zwischen den nordischen Völkern zu sammeln.

(Eine angebliche Aeußerung des Kaisers), daß Hannover nicht anerkannt worden hätte, wird auch in der „Nordd. Allg. Ztg.“ an der Spitze des Blattes als das Bestimmteste für jeder Begründung entbehrend bezeichnet.

(Der Bundesrath) hat gestern wieder unter dem Vorsitz des Staatsministers Grafen Potjomsky zu einer Plenarsitzung zusammen. Die Tagesordnung war eine sehr reichhaltige.

Sollwirtschafliches.

Die Schaffung eines neuen internationalen Verkehrsnetzes regte Macdon am Dienstag im englischen Unterhaus an. Er fragte, ob im Hinblick auf die Thatsache, daß die Endstationen des indischen und russischen Eisenbahnnetzes in Central-Asien jetzt nur noch einige englische Meilen von einander entfernt sind, und daß, wenn die projektirte Linie von Orenburg nach Samarkand gebaut ist, es leicht sein wird, eine durchgehende Bahnverbindung von Calcutta nach Kalkutta ohne Unterbrechung am Kapischen Meere durchzuführen — die britische Regierung beabsichtigt, Untersuchungen behufs Errichtung einer Ueberlandskroute mit Rußland anzustellen. Die Ueberlandskroute würde, abgesehen davon, daß sie eine zehnjährige Verbindung zwischen London und Kalkutta herstellen würde, Indien einen leichteren Zutritt zu den ungeheuren neuen Märkten verschaffen, welche die russische Eisenbahn in Asien erschließt.

Dem preussischen Landtage ist eine neue Uebersicht über die Verwendung der Staatsfonds zur Errichtung von landwirthschaftlichen Getreidelagerhäusern mitgetheilt worden. Die Uebersicht reicht bis Ende 1898. Danach sind auf Grund des vom Landtage bewilligten Kredits von 5 Millionen Mark bis dahin für die Errichtung von Getreidelagerhäusern 3 139 300 Mk. bewilligt und darauf 1 935 702 Mk. gezahlt worden. Die Summe vertheilt sich auf 24 Kornhäuser, von denen 19 sich bereits im Betriebe befinden. Im Betriebe befinden sich die Kornhäuser zu Halle a. S., Zandowitz in Posen, Berlin (3), Pöplitz in Westpreußen, Barth, Bützsch, Schöbelstein, Kolberg, Stolp, Gramenz, Neustettin, Belgard und Stargard in Pommern; ferner Bettenhäuser, Holzheim, Hofeneiche, Hanau und Jernberg in Hessen, Soest und Eissen in Westfalen und Wabbergen in Hannover. In Ausführung be-

griffen ist der Bau Anklam, Einbeck, Eissen; in Pforte steht die Regelung des Grunderwerbes noch aus. Für Wabbergen ist nur ein Betrag von 4900 Mark als Darlehen gegeben. Der größte Aufwand ist bewilligt für das Kornhaus in Halle a. S. mit 360 000 Mk., in Anklam mit 330 000 Mk., in Barth mit 249 900 Mk. u. s. w.

Provinz und Umgegend.

Halle, 13. April. Gestern Abend wurde ein auf der Thüringer Straße arbeitender Arbeiter von einem Steinschlag erfaßt, zur Erde geworfen und überfahren. Dem Unglücklichen wurden beide Beine zertrümmert. Derselbe wurde sogleich nach der Klinik geschafft.

Halle, 11. April. Die gestrige Stadterordnetenversammlung genehmigte den zwischen dem Magistrat und dem Militärkabinett vereinbarten Vertrag, betr. den Bau einer Kaserne nebst Wirtschaftsgebäuden, Lagerräumen u. für das neue, noch hier zu verlegende Feldartillerie-Regiment. Danach mietet das Regiment die von der Stadt nach den Entwürfen der Militärbaubehörde herzustellenden Bauten zunächst auf die Dauer von 30 Jahren zu einem Miethspreise von 4 Proz. des Baugeländewerthes und von 5 Proz. der aufzuwendeten Baukosten. Bis zum 1. October d. J. müssen die Pferdeställe, Fourageschuppen und Geflügelschuppen fertig gestellt sein, die Kaserne selbst muß bis zum 1. October 1900 zur Belegung für und fertig dastehen. Der Gezierplatz für dieses Regiment befindet sich 1/2 Stunde von der Kaserne entfernt in der Nähe des Dorfes Wörlitz, die Baulandereien werden nächstes Jahr zum gedachten Zwecke hergerichtet werden.

Halle, 12. April. In dem in einer Droschke erschossen aufgefundenen Liebespaar ist der erst 20 Jahre alte Schüler Schneider aus Guben und die 35 Jahre alte Marktgebirgsfrau Schulz von hier recognoscirt worden. Nach Lage der Sache hat Schneider zuerst die Frau mit deren Einverständnis und dann sich selbst erschossen. Die gerichtliche Obduktion hat bereits stattgefunden. Der 19 Jahre alte Sattler Max Altrig von hier brachte sich gestern zwei Schüsse bei, die ihn schwer verletzten. Was den jungen Menschen bewogen hat, Hand an sich zu legen, ist noch nicht ermittelt worden.

Bad Kösen, 11. April. Der großen Zahl von Besuchern der Rudelsburg dürfte die Nachricht willkommen sein, daß schon in den nächsten Wochen regelmäßige Dampfbootsfahrten von Kösen (Abfahrt in der unmittelbaren Nähe des Bahnhofes) bis zum Fuße der alten Feste beginnen werden. Das von den Unternehmern, Gebrüder Friedrich hier selbst, eingestellte Dampfboot faßt 45-50 Personen. Das Fahrgeld beträgt 25-30 Pf. für die Person. Die Rudelsburg ist mit Post- und Telegraphenstelle ausgestattet und bietet nach dem nunmehr völlig fertig gestellten Ausbau auch schöne Gastzimmer.

Erfurt, 12. April. Wir berichteten, daß der Maurer Andreas Hartung aus Höhrsenje verhaftet und nach Erfurt transportirt worden sei, weil er dringend verdächtig war, seine Tochter Anna so mißhandelt zu haben, daß sie starb. Die Obduktion der Leiche hat hingegen nach der S. Ztg. ergeben, daß der Tod infolge eines Herzschlages und nicht infolge der Mißhandlungen eingetreten sei. Daraus ist wurde Hartung auf freien Fuß gesetzt.

Nordhausen, 11. April. Ein ganz eigenartiger Vorkall hat sich, wie die „Reuss. Lehrzeitg.“ meldet, kürzlich hier abgespielt. In der zweiten Klasse der hiesigen Volksschule befindet sich ein Mädchen, das schon früher wiederholt Krampfanfälle gehabt, in der letzten Woche wieder einen ersten Anfall hatte. Während sich dahin von einer nachtheiligen Beeinflussung der anderen Mädchen nichts zu erkennen war, stellten sich diesmal bei zwei Mädchen gleichfalls Krämpfe ein. Auch sie wurden aus der Klasse entfernt und angewiesen, vorläufig zu Hause zu bleiben. Doch am nächsten Tage stellten sich bei drei anderen ähnliche Erscheinungen ein, und die Zahl der Kranken stieg auf 11. Um weiteren Umsichgreifen des geheimnißvollen Leidens vorzubeugen, wurde der Unterricht in der betreffenden Klasse auf drei Tage geschlossen.

Gera, 11. April. Die Petition des hiesigen Vortereins um Befreiung des wissenschaftlichen Nachmittagsunterrichts in den hiesigen höheren Schulen hat Erfolg gehabt. Mit Beginn des neuen Schuljahres ist am Gymnasium und am Realgymnasium an Stelle des früheren Vork- und Nachmittagsunterrichts ein fünfständiger wochenlanger Vormittagsunterricht getreten von 7 bis 12

Uhr mit einer Pause von 15 Minuten zwischen der vierten und fünften Stunde. Die gleiche Unterrichtsart hat sich an der hiesigen höheren Mädchenschule seit Jahren ausgezeichnet bewährt.

Sebnitz, 11. April. Der Mörder Benzel ist 20 Jahre alt. Er hat bereits vor einigen Jahren an einer Frau und an einem Kinde Verbrechen verübt. Ehe er das Messer nach der König küchte, brachte er am Thore die dort brennende Laterne zum Verlöschen. Der Messerheld ist in der fraglichen Nacht von der Blumenarbeiterin Köhler und einem Stenografenarbeiter am Thore in Stümpfen oder leichten Schuhen gesehen worden. Bei seiner Verhaftung legte er harnächtig, später räumte er, wie gemeldet, seine Unthat ein. Die That will der Bube in der Trennung ohne jedweden Hintergebanten mit einem gewöhnlichen, seinem Bruder gehörenden Taschenmesser begangen haben, welches allerdings noch nicht gefunden sein soll. Weiter wird noch erzählt, daß Benzel, als er bei seiner Einlieferung die ihm genau bezeichnete Stelle des Mordes passiren mußte, mit einem feinen Sprünge darüber hinweggesetzt sein soll. Benzel wurde heute mit dem ersten Zuge nach dem Landgerichtsgefängnisse Wanzschau überführt.

Torgau, 12. April. Der städtische Polizeiergeant Richter aus Belgern ist gestern Nachmittag in Dresden-Löbtau, wo er sich bei seinem Sohne aufhielt, verhaftet worden und wird nach Belgern zurücktransportirt.

Quedlinburg, 12. April. Der Pastor Robert, der am 6. d. verstorben Leiter der Reinkester confessionellen Anstalten, hat sich in seinem letzten Willen die Leichenrede mit folgenden Worten verbeten: „Ich verbiete ganz ausdrücklich, daß mir eine Leichenpredigt gehalten werde. Es soll zu meinem Lobe durchaus kein Wort gesagt, noch in den Zeitungen als Nachruf oder dergleichen gedruckt werden. Alle derartigen Kundgebungen, weil sie meistens Gottes Ehre zu Gunsten der Menschen schmälern und, obgleich gut gemeint, doch nicht nach dem Sinne des heiligen Geistes sind, sollen daher bei meinem Tode völlig unterbleiben.“

Or.-Salze, 11. April. Die Familie Seiffge in Eggersdorf war am 30. März gerade 125 Jahre als Lehrfamilie am Orte; Cantor a. D. Julius Seiffge erfreut sich bei einem Alter von fast 74 Jahren noch besonderer Kräftigkeit. Nach langjähriger Lebtätigkeit in seinem Geburtsort lebt er allgemein geliebt und geachtet seit etlichen Jahren im Ruhestand.

Lauscha (6. Meinungen), 11. April. Wie dringend notwendig es ist, im Interesse des Vogelshuges erstere Maßnahmen zu ergreifen, bekundet u. A. die Thatsache, daß hier allein binnen vier Tagen nicht weniger denn 26 Vogelsteller ertappt worden sind.

Koburg, 12. April. Am Sonntag wurden in der Hauptstraße zu St. Moritz die drei Töchter — Drillinge — des Schreinermeisters Schmidt confirmirt.

Localnachrichten.

Merseburg, den 15. April 1899.

Notizung von Militärämtern. In einem Spezialfalle hat kürzlich der Herr Minister des Innern folgende für Militärämter wichtige Entscheidung getroffen. Danach sind die Communalbehörden nicht berechtigt, Gesuche von Militärämtern um Anstellung im Subalternbeamtendienst um deshalb zurückzulehnen, weil eine solche Stelle zur Zeit nicht frei sei. Die Communalbehörden sind vielmehr verpflichtet, ebenso wie dies seitens der Reichs- und Staatsbehörden geschieht, Verzeichnisse derjenigen Militärämter zu führen, welche sich zu den mit Militärämtern zu besetzenden Stellen schon vor dem Eintritte oder der Bekanntmachung ihrer Erledigung gemeldet haben. Bei der Besetzung der demnach frei werdenden Stellen sind alsdann die Communalbehörden an die Reihenfolge der eingegangenen Meldungen zwar nicht unbedingt, aber doch insoweit gebunden, als keine besonderen Gründe bezw. das dienstliche Interesse ausnahmsweise eine Abweichung gerechtfertigt erscheinen lassen.

Um Feuer zu beleben. Ein vorzügliches Mittel, um das im Ausgehen begriffene Feuer sofort wieder zu beleben und die nur noch schwach glimmenden Kohlen in helle Gluth zu bringen, ist Colophonium, und jede Hausfrau sollte von diesem leicht aufzubewahrenden, äußerst wohlfeilen Stoffe einen Vorrath haben. Ein kleines Stück reicht hin, um die glimmenden Kohlen in Gluth zu versetzen, da das Colophonium schnell und sich über das glimmende Feuerungsmaterial ergießt, wodurch Flamme und Hitze in kürzester Zeit zunehmen.











**Frühjahrs-<sup>zur</sup>pflanzung.**

Hochstäm. Rosen à 0,50—0,75  
Weinstöcke, frühe Sorten à 0,50  
Stiefmütterchen, Taufensöhn,  
Nelken, Primel, Bergknecht  
Bodennelken, Brennende Liebe  
Schmittlauchstauden u. Erdbeer  
Pflanzen, à St. 5 Pf., Dgd. 50 Pf.  
Goldlack à St. 15, Pf. Dgd. 1,50.

**Oswald Schumann,**  
Wintel 6.

Junge Ital. Capaunen,  
Perlhühner, frisches Grahambrod,  
frische Salze, neue Malta-  
Kartoffeln, Melissa-Blutorangen  
empfeht **C. L. Zimmermann.**

**Cuba-Land,**

Spezialmarke,  
besiebt die vornehmsten Vanden,  
10 Stück 45 Pf.  
**Libertad,**  
höchste, milde 5 Pfg. Cigare,  
tadellos brennend,  
**Unsortirte Felix-Brasil,**  
höchste Qualität, 10 Stück 55 Pfg.,  
**Villa-Real,**  
Sumatra u. Savana, 7 Stück 40 Pf.,  
**Sta. Rosa,**  
Mazilo Savana, 10 Stück 75 Pf.,  
**Hester**  
div. 6 Pfg. Cigarren  
à Stück 5 Pf.  
**A. Faust,** Burgstr.  
Nr. 14.

**Ausverkauf.**

Wegen Aufgabe des Ge-  
schäfts und um so schnell wie  
möglich zu räumen, verkaufe  
ich mein ganzes Lager in  
garnirten  
u. ungarnirten Säten,  
Bändern, Spitzen,  
Blumen, Federn  
zu äußerst billigen Preisen.  
**M. Otto,**  
gr. Ritterstr. 22.

**16 Burgstr. 16.**  
**Fertige Oel- und  
Wasserfarben,**



Schub-  
boden-  
farbe  
frei-  
stän-  
dig, hart  
trocknend,  
Sa. Leinöl,  
nicht nachbleibend,  
**Ölfarben**  
zum Anstreichen von Wägen,  
Geräthen, landwirtschaftl.  
Werkzeugen und Fußböden,  
Möbel, Leder, Eisen u. Lade  
mit hohem Glanz und schnell trocknend, em-  
pfeht zu billigen Preisen.

**Oscar Leberl,**  
Drogen, Lack, Farben- und  
Feinöl-Handlung,  
**Burgstrasse 16.**  
Wiederverkäufers und Malers  
Vorzugspreise.

**Schuhwaaren** für Damen,  
**Schuhwaaren** für Herren,  
**Schuhwaaren** für Kinder,  
**Schuhwaaren** für Radfahrer,  
**Schuhwaaren** für Turner,  
**Schuhwaaren** für Militärs,  
**Schuhwaaren** für Jedermann



empfeht  
**Paul Exner,**  
Hofmarkt 12.

**Restaurant „Zum alten Dessauer“.**

Einem verehrten Publikum von Merseburg und Umgegend die  
ergebene Mittheilung, daß ich das  
**Restaurant „Zum alten Dessauer“**  
Dammstrasse 14  
käuflich erworben habe, Es soll mein Bestreben sein, die mich be-  
ehrenden Gäste in jeder Weise zufrieden zu stellen.  
Hochachtungsvoll **C. Wald.**  
NB. Empfehle ff. Biere aus der Berger'schen Brauerei  
und guten Kaffee. **D. O.**

**Im Augarten**  
Sonnabend, Sonntag und Montag  
**große Volksbelustigung.**

Für genügend Unterhaltung ist durch Aufstellung einer Riesen-Lustschaukel und  
verschiedene andere Belustigungen gesorgt.  
Es laden ergebend ein  
die Weiter.

**Brennlicher Beamtenverein.**  
Die dem Beamtenverein als Mitglied des  
Vereins für Kinderheilstätten an den deutschen  
Seeflästen für die Sommermonate mit Preis-  
ermäßigung vorbehaltenen Plätze in Nordsee,  
Wot auf Hede, Groß-Waldrig in Weddenburg  
und Sopot bei Danzig sind zu belegen.  
Ankunft ertheilt der Vereins-Schriftführer,  
Herr General-Comm.-Secretär Ziegner hier.  
Der Vorstand.

**Schumann'sche Liedertafel.**  
Sonntag Nachmittag  
**Tänzen**  
und gemüthliches Beisammensein mit Familie  
im „Schmidt'schen Locale an Weisbach“.  
Gäste sind herzlich willkommen.

**Weintraube.**  
Sonntag, den 16. d. M., von 3 1/2 Uhr  
nachmittags ab, ladet zur  
**Ballmusik**  
bei vollständigem Orchester freundlich ein  
**Oscar Fass.**

**Gesangverein „Thalia“**  
hält Sonntag den 16. April 1899, von nach-  
mittags 3 und abends 8 Uhr ab, im Saale  
der Reichskrone sein  
**Tänzen**  
ab.  
Der Vorstand.

**Jahr's Restaurant.**  
Heute Abend Salzknochen und  
Speckfischen.

**Tarnverein „Jahn“.**  
Sonntag den 16. April 1899 Familien-  
Ausflug nach Trebitz, Dörschitz Längchen  
und von 8 Uhr abends an Abendunterhaltung.  
Der Aufführung gelangt: „An die Scholle  
geheilt“. Abmarsch 2 Uhr von Schiffs-  
Restauration, Neumarkt.  
Die Arbeiter von Merseburg sind herzlich  
willkommen.  
Der Vorstand.

**Gasthof „Zum gold. Stern“**  
Heute Abend Salzknochen.

**Kaiser Wilhelmshalle.**  
Heute Sonntag früh  
Speck- u. Zwiebelknochen.  
Nachmittag von 1 1/2 Uhr an  
**„Thüringer Rostbratwürste“**

**Vogel's Restauration.**  
Sonntag früh  
**Speckknochen.**  
Heute große  
**Zusammenkunft**  
in  
**Weißhaars Restaurant.**

**H. Wilsener u. Kronenbrun**  
a. d. Feldschlößchen Brauerei Belmar.  
Mit Hochachtung  
**Paul Selle.**  
Heute Sonntag Abend  
**Salzknochen.**  
**R. Anholzb.**

**Babel's Restauration**  
Heute Abend Salzknochen.

**„Leder“ „Lg.“**

Der Damen- stenographen- Verein  
„Stols“ eröffnet im Restaurant  
Herzog Christian Montag den 17.  
April d. J. abends 8 Uhr, ein  
**Damen-Unterrichts-Cursus**  
in der vereinfachten deutschen Steno-  
graphie (Stols'sche). Honorar 3 Mark,  
einschließlich Lehrmittel.  
Damen, welche einen früheren Cursus be-  
suchten, können unentgeltlich wieder aufgenommen.  
Anmeldungen werden im Vereinslocal  
„Herzog Christian“ oder bei Beginn des  
Unterrichts entgegengenommen.  
Der Vorstand.

**Schneider-Verding.**  
Ich suche für meinen Sohn  
aus besserer Familie, der schon 1 Jahr ge-  
lernt hat, eine Verdingstelle bei einem  
tüchtigen Schneidermeister gegen gute  
Verzinsung. Off unter U 1 00 151  
bei Rudolf Woffe, Halle a. S.

Ein ordentlicher Arbeiter, 16—18 Jahre  
alt, findet dauernde Beschäftigung  
**Gustav Dorfmann,**  
Glockenauer Str. 23

**Tüchtige Maurer**  
erhalten sofort dauernde Arbeit bei  
**A. Günther, Maurermeister,**  
Weißenfels a. S.

**Ein Großknecht**  
mit guten Zeugnissen sofort gesucht  
**Hendrich Nr. 12.**  
Ich suche zum 1. Juni oder früher eine  
gut empfohlene Köchin, die zugleich die  
leichtere Hausarbeit mit übernimmt. Näheres  
in der Exped. d. Bl.

Suche zum baldigen Antritt einen kräftigen  
ordentlichen  
**Hausburschen**  
von außerhalb **Fr. Schreiber, Conditior.**  
Einen kräftigen  
**Arbeiter,**  
welder schon in Gerberei gearbeitet hat, sucht  
**Carl Barth.**

Suche für meine Cartonagen-  
arbeiten einige tüchtige Holzbe-  
rinnen und Leberzieherinnen.  
**W. Limprecht jr.,**  
Weinberg Nr. 2.

Ein junges erblisches Mädchen  
wird nach Zimmern a. H. sofort gesucht  
durch **Frau Krehner, Dam II.**

**Eine unabhängige Frau**  
für Gartenarbeit sucht  
**Ed. Ekelmann, Gärtner,**  
Villa Blauke.

Ein grauer Damenschittel Donnerstag  
Nachmittag verloren. Abzugeben gegen Be-  
lohnung bei  
**E. Menzel, II. Ritterstr. 2.**

Zu Interesse einer bescheu-  
nigten Herstellung des Merse-  
burger Correspondenten ersuchen  
wir höflichst,  
**Inserate**  
für die nächste Nummer desselben  
spätestens bis  
**vormittags 10 Uhr**  
in unserer Expedition abzugeben.  
Achtungsvoll  
**Die Expedition.**

Streich veder u. billige Bezugsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!  
**Gänsefedern,**  
Gänsefedern, Schwannensfedern, Schwänen-  
dannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Daunen.  
Neuheit u. beste Reinigung garantiert!  
Güte, weiches Bettedern, Stück für 9,00; 8,00;  
1, A.; 1,40. Prima Gänsefedern 1,00; 1,50. Ro-  
tarfedern inbündel; 2,00; 2,50. Silberweisse  
Gänse- u. Schwannensfedern 3; 3,50; 4; 5; 2,50  
deutsche Gänse- u. Schwannensfedern 5; 5,50; 7;  
8; 10 A. Erst classige Gänsefedern 2; 2,50; 3;  
Nolardannen 3; 4; 5 A. Jedes Geflügel. Versand  
zum schnellsten gegen Nachnahme! Abgabedeb  
verbindlichkeit auf unsere Seiten ausdrücklich.  
**Pfecher & Co.**  
in Herford Nr. 30 in Westfalen.  
Proben u. ausführliche Preislisten, auch über  
Bettdecken, Kissen u. Bettvorlagen, Kissen u. Bett-  
decken für Gänse- u. Schwannensfedern.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von E. H. Höpner in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen, früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis]

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 30 Pf. durch den Fernmessenger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 88.

Sonntagabend den 15. April.

1899.

## Zu den Vorgängen auf Samoa.

Der neue Kampf auf Samoa am 1. April hat neue Wendungen geschaffen, noch bevor in den Verhandlungen zwischen England und Deutschland wegen der neuen Einwendungen gegen das Prinzip der Einstimmigkeit für die Beschlässe der von Deutschland vorgeschlagenen Samoacommission einige Einigung erzielt worden ist. Zwischen Deutschland und Amerika ist ein Einvernehmen erzielt, aber die Haltung Englands verzögert das Zustandekommen der Samoacommission und erregt selbst in den amtlichen amerikanischen Kreisen in Washington Befremden. Die Stimmung in den amtlichen amerikanischen Kreisen nach Empfang der Nachrichten über einen neuen Kampf auf Samoa spiegelt sich in einem Washingtoner Telegramm des Reuters vom Mittwoch wieder.

Die Nachrichten aus Samoa wurden hier mit großer Begehrtheit aufgenommen. Der englische Votschafter bedauerte aufs Tiefste, daß die Collision in den Augenblicke eintrat, als er gehofft hatte, daß die Verständigung auf dem Wege zur Regelung sei. Die britischen Beamten hegen indessen das Vertrauen, das hiermit die Aussichten auf eine Verständigung nicht vernichtet seien. In allen diplomatischen Lagern ist man geneigt, die Nachrichten als sehr ernst zu behandeln. Es wird erklärt, daß scharfe Differenzen zwischen dem englischen und dem deutschen Auswärtigen Amte bestehen bezüglich der Abreise der Commission am 19. April. England hat neue Einwendungen so wiederholt Art erhoben, daß dieselben nicht auf telegraphischem Wege verhandelt werden können. Deutschland hält sich unter diesen Umständen für berechtigt, mit der Ernennung seines Commissars noch zurückzuhalten. Die ganze Samoa-Frage schwebt gegenwärtig nicht zwischen den drei Mächten, sondern zwischen Deutschland und England. Die Nachrichten aus Samoa wurden von der Regierung und den Departements nahezu mit Bestürzung aufgenommen, die höheren amtlichen Kreise weiterten sich, über die Sache zu sprechen. Der deutsche Votschafter in London, Graf Hagfeldt, ist von Brighton unerwartet auf seinen Posten zurückgekehrt, — zweifellos aus Anlaß der Samoafrage. Die Londoner Morning Post erzählt, die Washingtoner Regierung habe dem deutschen Vorschlage zugestimmt, die Commission mit der Vollmacht zu beauftragen, die Obliegenheiten der europäischen Vertreter in Apia zu übernehmen und das jüngste Vorgehen der Vertreter Englands und Amerikas für null und nichtig zu erklären. Salisbury dagegen wünsche die Commission solle lediglich eine beratende Körperschaft sein. Wie dem Samm. Cour. aus Berlin geschrieben wird, hat die deutsche Regierung keinen Zweifel darüber gelassen, daß es von der englischen Antwort abhängen wird, ob die deutsch-englischen Beziehungen eine gespanntere Form annehmen oder nicht.

Andererseits wird dem Local-Anzeiger, angeblich zuverlässig, berichtet, daß sich im Laufe des Mittwoch der Stand der deutsch-englischen Verhandlungen wesentlich gebessert habe. Von Lord Salisbury seien dem römischen Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt, Sanderson, Instruktionen zugegangen, die im wesentlichen auf eine Zustimmung zu den deutschen Vorschlägen hinauslaufen. Man glaube in gut informierten Kreisen, daß damit die Haupt Hindernisse, die der Entsendung der Commission nach Samoa entgegenstanden, aus dem Wege geräumt sind.

In Uebereinstimmung mit der gestrigen offiziellen Erklärung der Nordd. Allg. Ztg. steht folgendes Wolffsche Telegramm aus Newyork vom Donnerstag: Der deutsche Votschafter Dr. v. Holleben theilt mit, daß er zwar gegen die Vertreibung der provisorischen Regierung und die Krönung des Königs Tanu protestirt, dagegen keine Beschwerde über die angebliche Beleidigung der deutschen Flagge

erlassen habe, weil alle bisherigen Berichte darüber als Unwahrheiten erschienen.

Die Londoner Blätter betonen zwar den großen Ernst der jüngsten Ereignisse auf Samoa, rathen aber zur Ruhe und erklären, daß es nöthig sei, die Regelung der Verhältnisse auf Samoa den drei Mächten und ihren Commissaren zu überlassen. Times meint, der jüngste Zwischenfall habe keine directe Beziehung zu den Fragen, die jetzt von den Mächten berathen werden, und könne in keiner Weise deren diplomatisches Vorgehen beeinflussen. In Betreff der unter Beschuldigung der Aufreizung der Eingeborenen erfolgten Verhaftung des deutschen Pflanzers erklärt dasselbe Blatt, bis zum Eingange glaubwürdiger Berichte weigere es sich zu glauben, daß ein Bürger einer befreundeten Nation ein solches Verbrechen hätte begehen können.

Gegen den deutschen Consul Rose nimmt eine von der englischen Regierung beeinflusste Londoner Mittheilung des Reuterschen Bureaus Stellung. Dieses Reutersche Telegramm bezeichnet den neuen Kampf als geeignet, die bereits entstandenen ersten Wendungen noch schwieriger zu gestalten. Es sei aber unnöthig, „diesseits“ d. h. seitens der englischen Regierung eine endgiltige Meinung über die neuerliche Entwicklung der Angelegenheiten auszudrücken, aber es dürfe „offensichtlich“ erscheinen, daß „das übereilte, aggressive Vorgehen Rose's — mag er auch manche technische Gründe für seine Rolle, die er zu Gunsten der deutschen Politik spielte, gehabt haben — eine Ursache mit für den neuen Ausbruch von Feindseligkeiten gewesen ist, welcher die Bemühungen, einen freundschaftlichen Stand der Dinge auf den Inseln herzustellen, sehr erschweren“ müsse. Die offizielle englische Meldung bezeichnet es als die offenkundige Pflicht der drei Consuln, die Entscheidung des obersten Gerichts betreffend Einsetzung Matafafa-Tanu's an Stelle der provisorischen Regierung Matafafa's aufrechtzuerhalten. Das Vorgehen Roses, als er die Gegenproklamation erlies, welche die Partei der Rebellen unterstützte, habe nur ein unheilvolles Resultat haben können, wie es sich in dem jüngsten Gescheh gezeigt habe. Es sei unmöglich, mit einiger Sicherheit zu sagen, wie sich die Dinge entwickeln werden, aber man halte es hoch an der Arbeit.

In einer Unterredung mit einem Vertreter der „Associated Press“ in London sagte der amerikanische Votschafter in London, Choate, bezüglich der gegen die Deutschen in Samoa erhobenen Anklage auf Verrath, daß sich in den

aus Samoa eingetroffenen Nachrichten keine Bestätigung für die Behauptung finde, daß Deutschland in den neuesten Vorfall verwickelt sei. Das Unvergeßen sollte die drei Mächte veranlassen, eine definitive Verständigung zu beschleunigen.

Ueber die Stimmung der Amerikaner Deutschland gegenüber läßt sich die „Times“ aus Newyork telegraphiren, es herrsche eine wachsende Erbitterung gegen Deutschland in Folge der letzten Samoa-Nachrichten. Einige Congressmitglieder verlangten Krieg mit Deutschland, Allgemein aber werde die sofortige Ueberung des Confuls Rose als zur Wiederherstellung der Ordnung auf Samoa unbedingt notwendig bezeichnet.

Eine Verstärkung der englischen Truppen auf Samoa wird in einer Londoner Mittheilung der „Berl. Neuest. Nachr.“ angefündigt. Es werde zur Unterdrückung der Matafafa-Leute beabsichtigt, noch mehr Kriegsschiffe herbeizuschicken und womöglich 2000 Tann-Leute, denen übrigens Mangel an Nahrung nachgelagert wird, zu beschaffen. In der That haben, einem Telegramm aus Sidney zufolge, das dort stationirte englische Kanonenboot „Goldfisch“ und der englische Kreuzer „Ballaroo“ bereits Ordre erhalten, nach Apia zu gehen.

Der Richter Chambers stellt sich selbst als unschuldig an den neuen Wirren hin. Er machte in einem aus Apia 23. März datirten Briefe seinem Bruder in Newyork Mittheilungen über die Umstände, unter denen Tanu Matafafa zum König eingesetzt wurde. Er schrieb ihm, daß er überzeugt sei, rechtmäßig gehandelt zu haben. Nichtsdestoweniger gebe er zu, daß seine Stellung sehr schwierig sei. Er sei der Vertreter von drei großen Mächten und er könne deshalb über den eigentlichen Sachverhalt kein Urtheil abgeben.

Die Schließung des Obergerichts durch den Vorsitzenden des Gemeinderaths, den Deutschen Raffel, spielt in der Entwicklungsgeschichte der Wirren eine hervorragende Rolle. Die „Kön. Ztg.“ giebt nunmehr die Haltung des Herrn Raffel preis, und zwar auf Grund der eigenen Darstellung des Herrn Karl Marquardt, eines Vertrauten des Herrn Raffel. Es ist rheinische Blatt, das vermutlich die Ansichten des Auswärtigen Amtes wiederbelegt, führt aus: Die drei Consuln waren in keiner Weise von ihren Regierungen ermächtigt, das durch die Samoa-Akte eingesezte Obergericht außer Kraft zu setzen oder gar zu schließen. Herr Dr. Raffel verließ also den Rechtsboden, als er die Schließung des Obergerichts ansprach. Es wäre ein Fehler, das nicht anerkennen zu wollen. In gleicher Weise darf aber erwartet werden, daß auch die beiden andern Regierungen die mehrfachen Verletzungen der Samoa-Akte seitens ihrer Consuln und Offiziere zusehen und wieder gut machen. Das gilt namentlich auch für die eigenmächtige einseitige Beschließung der samoanischen Dörfer durch die Kriegsschiffe der Engländer und Amerikaner.

## Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungaru.** Wegen der „Los von Rom“-Bewegung stehen, wie aus Wien berichtet wird, weitere politische Anstellungen deutsch-nationaler Vereine bevor, insbesondere des Bundes der Landwirthe. — Der Bischof von Sing ordnete für seine Diöcese eine allgemeine Bestände gegen die „Los von Rom“-Bewegung an.

**Frankreich.** In der Dreyfussfrage veröffentlichte der Figaro in seiner Donnerstagsnummer den Schluß der Anklage des Generals Gonse, ferner die Anklagen des Generals Seberr, des Unterleutnants der Reserve Bouyere, des Hauptmanns Roch und des Majors Ducroz, sowie die Note des Generals Deloye. General Gonse spricht sich über die verschiedenen Zusammenkünfte aus, welche er mit dem Untersuchungsrichter Vertulus